



Wann wird man erwachsen?

dian - 29.4.2005 um 13:27

So gut wie kein Kind macht gerne Hausaufgaben oder räumt freiwillig sein Zimmer auf.
Doch fast jedes dieser Kinder wird irgendwann ein Erwachsener sein, der seine Kinder ebenfalls dazu zwingt, die Hausaufgaben zu machen und das Zimmer aufzuräumen.

Was ist das, was da irgendwann in der Zwischenzeit mit ihnen passiert?
Ich meine, die wenigsten Kinder werden heutzutage gefoltert oder geschlagen... eigentlich sollte es da doch nicht all zu schwer fallen, sich und seinen Grundsätzen treu zu bleiben, auch mal z.B. über das zwanzigste Lebensjahr hinaus. Und doch werden über kurz oder lang fast alle zum krassen Gegenteil dessen, was sie einmal waren. (von "Weiterentwicklung" will ich an dieser Stelle mal lieber nicht sprechen... denn das ist es wohl nur in den seltensten Fällen)

Was denkt ihr, was gibt den Ausschlag dazu?
Liegt es in unserer menschlichen Natur, oder ist es das System?
An welchem Zeitpunkt wird aus dem trotzigem Kind ein einsichtiger, angepasster Erwachsener?

Wenn ich so an die Schulzeit zurückdenke, dann kam es mir so vor, als ob die meisten irgendwann zwischen der zehnten und der dreizehnten Klasse assimiliert wurden...
Davor fanden sie Schule und alles, was mit Pflicht und Disziplin zusammenhing, noch total scheisse und lebten quasi in ihrer eigenen kleinen Teenie-Welt... dannach machten sie auf einmal fast alle auf seriös und "Seht her, ich bin jetzt erwachsen."
Was ist dazwischen passiert?
Hat man ihnen genau an dem Tag nen Chip eingepflanzt, als ich gerade glücklicherweise geschwänzt habe?

GO FORWARD!

Soulmirror - 29.4.2005 um 14:17

ist einfach natur.. mal ausnahmsweise net das system (da könntsch mich auch drüber aufregen aber najo ist off topic)

wieso das genau so ist weiß ich net und ich bin auch froh, dass ich net so einer bin... naja die konsequenz ist haltb ei mir,dass ich meistens mit jüngeren leuten rumhäng weil die einfahc erträglicher sind als so doofe prä-erwachsene ...

naja es ist halt einfach auch nützlich.. also es ist halt der weg des geringsten widerstands.. und deswegen gibts das wohl auch weil wir sonst wohl net so weit gekommen wären in unserer geschichte... will heißen, wenn dir deine eltern nie eingepögelnt hätten, dass hausaufgabe nauch nen sinn haben wäret dumm geblieben und irgndwann wärn nur noch dumme auf der welt.. mag sein, dass viele von sich heraus etwas lernen aber wenn einem niemnad schreiben und lesen beigebracht hätte wär man einfach im arsch...

dian - 29.4.2005 um 22:49

Zitat

naja die konsequenz ist haltb ei mir,dass ich meistens mit jüngeren leuten rumhäng weil die einfahc erträglicher sind als so doofe prä-erwachsene ...

Ja, das ist bei mir doch ganz genauso.
Ich hab halt ein bisschen die Befürchtung, dass das in zwanzig Jahren auch noch so sein wird und dass ich dann bei manchen Leuten als pädophil gelte. Aber da muss ich dann wohl durch... ☐

Zitat

will heißen, wenn dir deine eltern nie eingepögelnt hätten, dass hausaufgabe nauch nen sinn haben wäret dumm geblieben und irgndwann wärn nur noch dumme auf der welt.. mag sein, dass viele von sich heraus etwas lernen aber wenn einem niemnad schreiben und lesen beigebracht hätte wär man einfach im arsch...

Glaub ich nicht,dass ohne Einprägeln und Zwang die Mehrheit dumm bleiben würde. Aber selbst, wenn es so wäre...
Ich zitier mich mal eben selbst:

"denn was nützt dir zum Beispiel der Besitz einer Laserpistole, wenn du nicht über das nötige moralische Verständnis verfügst, um verantwortlich und sinnvoll damit umzugehen?

Was nützen dir Raumschiffe, mit denen du in fremde Welten reisen kannst, wenn du es noch nicht einmal auf die Reihe bekommen hast, dich selbst ausreichend kennenzulernen und zu verstehen?

In Eile und Hast sind noch nie dauerhaft bestehende Zivilisationen entstanden, sondern immer nur instabile Übergangslösungen, die über kurz oder lang an den vielen Widersprüchen, aus denen sie bestehen, zu Grunde gehen werden."

was ich damit sagen wollte:

Hätte der Menschheit vielleicht ganz gut getan,wenn sie nicht innerhalb von nur wenigen tausend Jahren von Jägern und Sammlern zu einer hochtechnologisierten Spezies gereift wäre. Klar würde alles ohne den Wahn der Erwachsene, die glauben, ständig durch Druck und Zwang etwas optimieren zu müssen, viel länger dauern. Aber ob es langfristig betrachtet nicht vielleicht doch besser gewesen wäre, ein Haufen zufriedener, psychisch gesunder Analphabeten zu sein... who knows?

Aber wie gesagt, ich glaube ohnehin nicht, dass Kinder von sich aus und ohne Zwang nix lernen wollten. (du darfst ja nicht von den heutigen "versauten" Kids ausgehen...) Üblicherweise sind Kinder von Natur aus sehr wissbegierig. Das wird den meisten doch erst später ausgetrieben... und das nicht selten erst durch das Verhalten der Erwachsenen...

... - 30.4.2005 um 01:58

Kinder lernen bestimmt auch ohne Druck, aber eben nicht das, was sie lernen sollen, sondern das, was ihnen hilft, was sie weiterbringt in ihrer individuellen Entwicklung. das habe ich bei meinen Bewohnern immer wieder gesehen und das waren nun weißgott nicht die hellsten Köpfe.

Ich glaube doch, daß es die Zwänge des Systems sind, die den Menschen zusammen mit ihrem Herdentrieb es einbläuen , angepaßt durchs Leben zu gehen. Mir ist nicht unbedingt so aufgefallen, daß der Anpassungsprozeß so direkt in den Stufen 11 - 13 stattfindet. Bei meinen Bekannten kann ich gar nicht so einen großen Bruch feststellen. Ich glaube, daß geht erst richtig nach der Schule los. Da kommt dann Verlust der Peergroup auf einen zu und man ist den allgemeinen Stimmungen, die die Werbeindustrie auf allen Kanälen verarbeitet, mehr ausgeliefert. Und irgendwann fängt man an, nicht mehr nachzudenken darüber, sondern akzeptiert einfach, vielleicht auch, weil viele meinen, das hätte eh´alles keinen Sinn mehr.

Seneca - 1.5.2005 um 10:34

Cih schätze mal, dass man sich der Welt der Erwachsenen anpasst, sobald es "nötig" wird, oder man Möglichkeiten bekommt. Es ist ja unanzweifelbar so, dass immer noch Erwachsene "die Welt regieren" und nicht die Kinder. Also warum nicht die Chance nutzen und in die erste Liga aufsteigen. Dass dies natürlich auch entscheidende Nachteile hat, wie zum Beispiel den Teilweisen Verlust der eigenen Persönlichkeit, ist klar.

Ich für meine Teil hole mir die Privilegien der Erwachsenen und blieb so wie ich bin.

vino - 3.5.2005 um 12:13

Nunja, in der Arbeitswelt muss man sich meistens stark anpassen. Man sollte meist möglichst "normal" sein. Alles was von dieser Norm abweicht ist meist unerwünscht. Irgendwie finden die meisten daran irgendwie Gefallen und werden zu leeren Alltagszombies.

Manche werden auch zum erwachsenwerden gezwungen, indem sie eine Familie gründen, da ist dann nix mehr mit Gammeln, man muss dann auf viel verzichten und lebt praktisch nur noch für die Familie...

Ich mache das auf meine Art. Ich will ich selbst sein, aber ich will auch nicht auf die Bequemlichkeiten des 21. Jahrhunderts verzichten... Bis auf meine deep black gefärbten Haare und meine blasse Haut, sowie meist schwarze Kleidung, wird man an mir nichts wirklich ungewöhnliches merken. Manche behaupten zwar, ich sei etwas merkwürdig weil ich immer schwarz angezogen bin, aber was solls. Ich will nicht auf meine optisches Erscheinungsbild verzichten, welches mir gut gefällt.

Nunja, um auf den Punkt zu kommen, ich bin immer höflich und nett, niemand würde je ahnen, wie ich wirklich bin oder was ich manchmal für kranke Sachen denke. Ey, wenn manche Leute wüßten, dass ich mir vorstelle wie geil es wäre sie abzuschlachten und vorher brutal zu foltern, die würden einen großen Bogen um mich machen. :D

Aber eigentlich gehts hier ja um etwas anderes. Um Klartext zu reden, ich verstelle mich und spiele den Erwachsenen,

weil mir meine Vernunft und meine Bequemlichkeit sagen, dass dies der einfachere Weg ist. In meinen eigenen 4 Wänden und bei Freunden bin ich nur so, wie ich wirklich bin. Kein Verstellen da. Ich glaube so machen es eh ganz viele, nur wissen wir das eben nicht. Wir sehen nur immer die Masken, welche sie sich aufsetzen, in Wirklichkeit sind sie vielleicht richtig cool drauf und haben nur schreckliche Angst enttarnt zu werden.....

Gast - 5.5.2005 um 11:22

Also ich glaub, dass diese Anpassung an dieses, meiner Meinung nach unnatürliche System, nicht natürlich ist, sondern dass der Mensch dazu "getrieben" wird. Wir tun unseren Kindern schon unnatürliche Dinge an, wie dass den meisten Kindern keine echte Liebe mehr entgegengebracht wird.

Ein Baby ist ja total hilflos, will einfach nur seine natürlichen Bedürfnisse befriedigen, wozu es meiner Meinung nach auch das Recht hat. Jeder Mensch ist ja anders, und so braucht eben auch das eine Kind mehr Liebe bsp. mehr als ein anderes.

Aber das Schreien eines Babys wird heutzutage ja fast schon als nervend empfunden, zur Not stellt man das Baby eben in ein anderen Raum und lässt es auch mal schreien.

Aber so ein Baby ist ja was voll empfindliches, in dem Moment versteht das Baby die Welt nicht mehr. Es hat ja grad ein Problem, auch wenn das in der Welt eines Babys nur das der Einsamkeit ist, es einfach seine Mutti spüren will, und da wird es aber alleine gelassen. So verliert ein Baby das Urvertrauen in das Leben.

Aber heutzutage sind die Eltern ja der Meinung eine autoritäre Erziehung müsste sein, was sie damit ihrem Kind aber antun, oder einfach durch solche Dinge, wie dass die Eltern trinken oder so. Das kann ein Kind ja nicht verstehen. Heutzutage ist dass ja leider schon sehr häufig, dass fast jeder von seinen Eltern traumatisiert wurde. Aber du bist ja als Kind total auf deine Eltern fixiert, dass ist für dich in dem Moment die Welt und nicht weiter. Du bist auf die Liebe deiner Eltern angewiesen, ohne sie kann kein Kind überleben, was hat es denn sonst? Und so ordnet man sich unter, versucht alles, um zumindest das Gefühl zu bekommen geliebt zu sein. Man muss sich anstrengen um geliebt zu werden. Die Kinder die wirklich schlecht behandelt werden, lieben ihre Eltern trotzdem noch, weil sie brauchen das. Sie müssen ihre Eltern lieben, kein Kind kann ohne die Liebe seiner Eltern existieren, auch wenn sie sich die selbst nur einreden.

Auf jeden Fall wird da schon der Grundstein gelegt, dass man sich immer unterordnen muss, etwas tut um von anderen geliebt zu werden.

So wird dass Kind immer danach streben, weil es nicht anderes kennt.

Und so wird sich das Kind auch den Lehrern unterordnen, und irgendwann der Gesellschaft.

Ich denke dass sind psychologische Prozesse, die sicherlich natürlich sind. Aber sie sind eigentlich entgegen unserer Natur.

Das sind Prozesse die schon im Babyalter beginnen.

Aber ich glaub nicht, dass es die Natur des Menschen ist, sich einem so unnatürlichen System unterzuordnen und mitzumachen.

Ich ordne mich gerne ein in meinen Platz, der von der Natur mir wirklich natürlicherweise zugeordnet wurde. Aber niemals einem künstlichen vom Menschen gemachten!

Das ist ein Einordnen, kein Unterordnen, dass meiner Meinung nach natürlich ist.

clairesun

... - 6.5.2005 um 00:54

Nur mal ein kleiner pädagogischer Einwurf:

Es ist sicherlich manchmal unvermeidbar, daß man ein Kind auch mal schreien lassen muß. Das wäre nämlich wieder eine gefährliche Verallgemeinerung aus unserem erwachsenenleben auf die Situation des Kindes, wenn wir meinen, nur weil ein Kind schreit, ist irgendetwas, was wir Erwachsenen machen müssen.

Kinder schreien manchmal. Das ist ihr Recht und das hat auch seinen Sinn. Die Bewohner, die ich hatte, die manchmal nächtelang durchgekreischt haben, hatten auch immer die best entwickelste klarste Sprache. Warum sollen wir dem Kind diese Wertung von uns Erwachsenen aufzwingen, daß es auch sofort wieder assimiliert wird in unsere Gedankenwelt, daß jemand, der schreit, sich unwohl fühlt. Man kann auch befreiend schreien. Mit der Wertung fängt es ja schon an, daß wir die Kinder zu Erwachsenen erziehen, die in unser Weltbild passen.

Gast - 7.5.2005 um 09:04

arne,
das mit dem Schreien hat nichts mit Wertung zu tun. klar, ich bin keine mutter, aber wenn du ein baby schreien hörst, hast du sofort das bedürfniss zu dem baby zu gehen und zu schauen, was ihm fehlt.
nur durch die stressige umwelt hast du vielleicht irgendwann kein bock mehr dazu

es geht eben nicht um wertung, sondern um instinkte. auf die aber nicht mehr gehört wird.
ich glaub nicht, dass es der instinkt einer mutter ist, das kind schreien zu lassen. ich glaub eine mutter denkt eben nur dann so, weil sie denkt, ach die gesellschaft hat gemeint, dass es ok ist, ein kind auch mal schreien zu lassen.

ich weiß nicht, aber eigentlich sollte eine mutter ein gespür dafür entwickeln, was ihr baby braucht, und wenn es wirklich so sein sollte, dass das kind aus "spaß" schreit, dann ist das ja ok, das kind schreien zu lassen. aber ich glaub nicht , dass das so häufig vorkommt....

clairesun

... - 7.5.2005 um 23:28

Eben, und gerade da muß man aufpassen um nicht von einem extrem in das andere zu fallen.
Ich glaube, daß die meisten Mütter sich deshalb um schreiende Kinder kümmern, weil sie meinen, daß die Nachbarn oder sonstwer sie sonst für schlechte Mütter halten, wenn ihr Kind mal schreit. Ich habe die Fälle erlebt, daß leicht geistig behinderte Menschen, die auch eine psychische Behinderung hatten und schon als Baby gerne schrien einfach in ein Heim für Behinderte abgeschoben wurden, weil man meinte, das in einer Mietswohnung nicht den anderen zumuten zu können. In meiner letzten Gruppe war sogar ein Fall, wo der Vermieter die Eltern unter Druck setzte, die Tochter in ein Heim zu geben, sonst gäbe es die Kündigung der Wohnung.
Und das sind noch die harmloseren Fälle, wenn man daran denkt, daß es Menschen gibt, die ihr baby totprügeln, nur weil sie es ruhig haben wollen. Natürlich sollte die Mutter mal schauen, ob es ein Problem hat. Wenn das einzige Problem aber wirklich nur ist, daß ein Kind mal ein bißchen seine Macht austetsten will, halte ich es auch für sinnvoll, mal zu schauen, ob es Methoden entwickelt, durch Schreien mir so auf den nerv zu gehen, daß ich andere methoden entwickele als es schreien zu lassen.Das kann eigentlich nix schaden. Ab einem bestimmten Punkt muß man eh 'eingreifen, weil sonst bei Säuglingen auch Luftnot sonst entsteht. Aber sonst ist mir ein Kind, das sich austoben kann, lieber als eines, das nur den Wünschen der Umwelt angepaßt wird.
Wobei, und das ist grundsätzlich bei solchen Sachen, wenn ich das sage, zu bedenken, die Rolle der Mutter natürlich auch eine andere ist als die eines professionellen erziehers. Die Mutter hat und soll auch weniger Distanz haben als der Erzieher. ihre Aufgabe ist es, auch mal unpassendes zu tun, weil sie ihr Kind lieb haben soll.

dian - 28.6.2005 um 10:10

Was mir gerade gestern wieder aufgefallen ist:
Rings um mich herum ist alles voller junger Spiesser-Familien mit Kindern. Den ganzen Nachmittag über haben die Kinder draussen im Garten gespielt... doch dann, punkt 20 Uhr, schickten die ersten Eltern ihre Kinder ins Bett. Als der Nachbar das hörte, ermahnte auch er seine Kinder dass sie nun schlafen gehen müssten. Binnen 15 Minuten war es dann fast totenstill.
Eines der Kinder quengelte noch kurz rum: "Aber warum soll ich schon ins Bett? Ich bin doch noch überhaupt nicht müde."
Antwort der Erziehungsberechtigten: "Das ist egal. Du gehst jetzt schlafen, weil ich das so will. Eins... zwei...." - und dann war das Kind ruhig.
Als ob die Supernanny höchstpersönlich gesprochen hätte.

Klar, Kinder brauchen ihren Schlaf...
aber könnte es nicht vielleicht sein, dass man dadurch, dass man Kinder solchen schwachsinnigen Regeln und Begründungen aussetzt, den ersten Schritt tut, um aus ihnen dumme Mitläufer zu machen?
Wer es gewohnt ist, schlafen zu gehen, ohne müde zu sein, wird später vielleicht auch bereitwillig in den Krieg ziehen, ohne bedroht zu werden, oder Ausländer abschieben, ohne diese persönlich zu kennen...einfach nur,weil die Stimme der Autorität ihm dies befiehlt.

Ich weiss nicht mehr genau,wie das damals bei mir abgelaufen ist... aber ich glaube,wenn ich mal partout nicht müde war, haben meine Eltern schon mit sich reden lassen. Jedenfalls hätten sie nie so nen faschistoiden Blödsinn gesagt wie: "Du gehst schlafen, weil ich das so will."

... - 29.6.2005 um 02:09

Da kann ich mich npoch sehr genau erinnern. Aus unerfindlichen Gründen durfte ich eigentlich immer so bis 22h aufbleiben. Da war ich in der Grundschule der einzige, der das wohl durfte, was man am morgendlichen Gespräch über Fernsehserien oder - filme des Vortages entdeckte. Naja, ich vermute mal, daß das was damit zu tun hatte, daß meine Eltern selbstständig waren und selber auch nicht so früh raus mußten wie der normale Malocher.

Ich weiß nicht, ob mir das irgendwie geschadet hat. Ich glaub´eher nicht. Meine Eltern kamen ja auch immer erst zwischen 19 und 20 h nach Hause. Wenn ich dann schon um 20h ins Bett hätte gehen solle, hätte ich die ja abends gar nicht gesehen. Ich denke, dieses Syndrom, die Kinder um Punkt 20h ins Bett zu schicken deutet doch noch auf die sehr geringe Selbstbestimmtheit der Eltern hin, die wahrscheinlich auch ihre Müdigkeit nur nach einem Tagesablauf abschätzen können, den ihre Firma diktiert.

Ich finde das ziemlich zum Kotzen, gerade im Sommer ist es doch wohl natürlich, etwas länger aufzubleiben. Ich bekomme immer Schreinkrämpfe, wenn ich an meiner ehemaligen Arbeitstätte vorbeifahre in D´dorf. Da sind am helllichten Tag im Sommer schon um 19h die Rolladen in den Zimmern unten, weil die Erzieher ja nach Hause möchten. Scheiß doch drauf, was die dort lebenden Menschen wollen.
